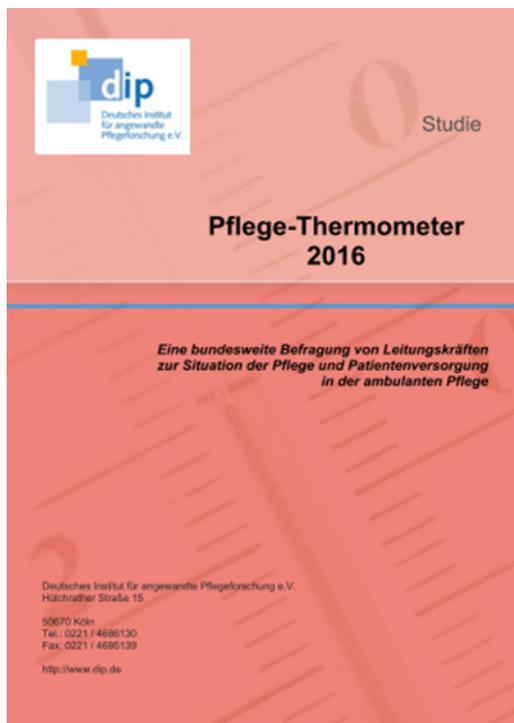


Pflege-Thermometer 2016

Referentin: Ruth Rottländer



Eine bundesweite Befragung von Führungskräften zur Situation der Pflege und Patientenversorgung in der ambulanten Pflege in Deutschland

Die Studie wurde gefördert mit Mitteln der

B. BRAUN-STIFTUNG

Die Studie wurde unterstützt vom Pflegelotsen des Verbands der Ersatzkassen e. V.

Vortragsübersicht

Pflege-Thermometer-Reihe und
„Pflege-Thermometer 2016“

Entwicklung der ambulanten Pflege
in Deutschland

Empfehlungen
„Pflege-Thermometer 2016“

Merkmale der antwortenden
Einrichtungen

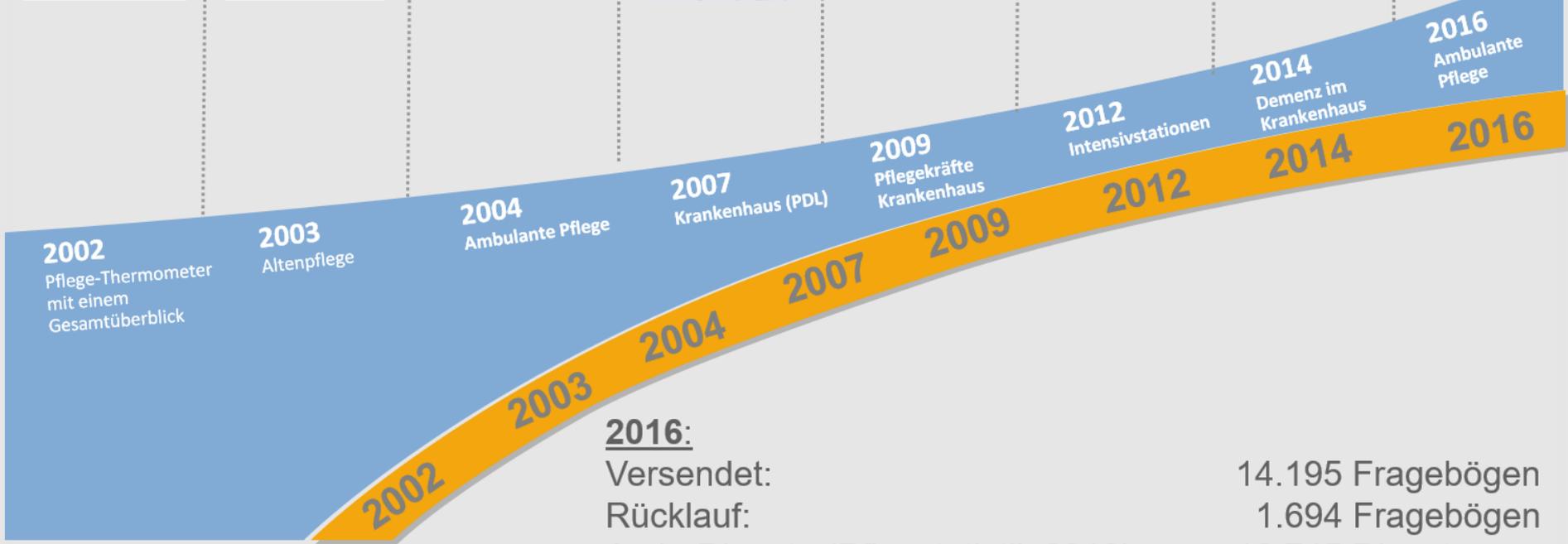
Ausgewählte Ergebnisse

- zur finanziellen Situation
- zur Personalsituation
- zu aktuellen
Entwicklungen



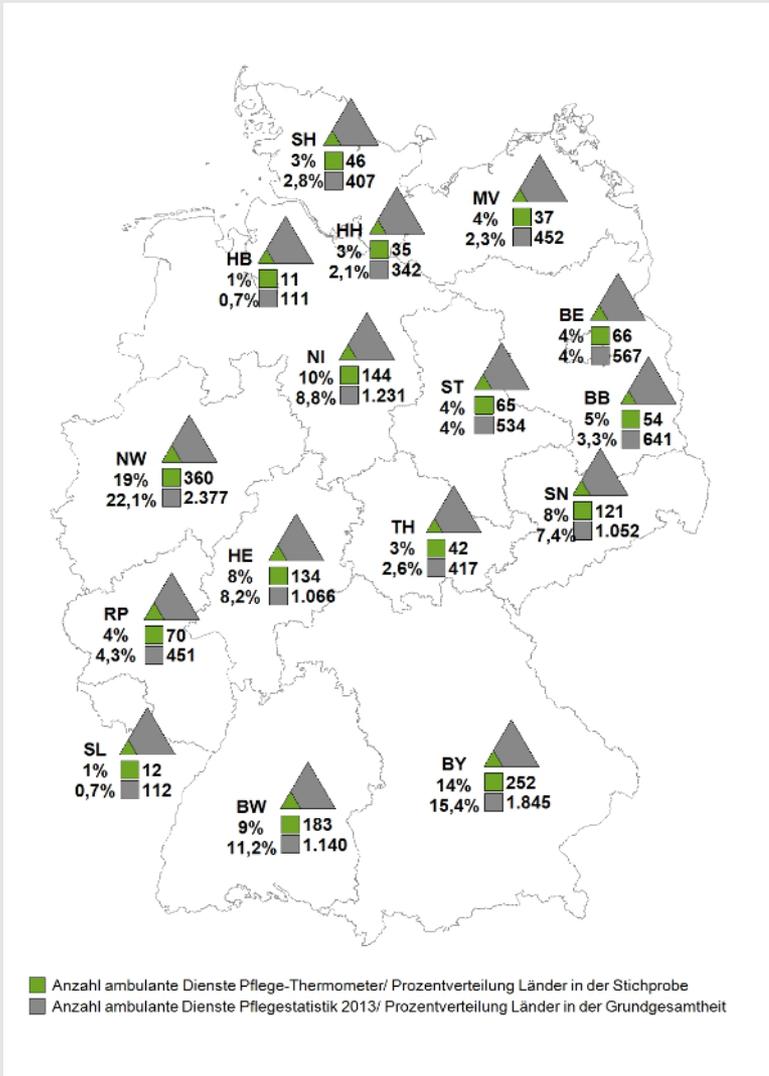
PFLEGETHERMOMETER-REIHE UND „PFLEGE-THERMOMETER 2016“

Pflege-Thermometer-Reihe



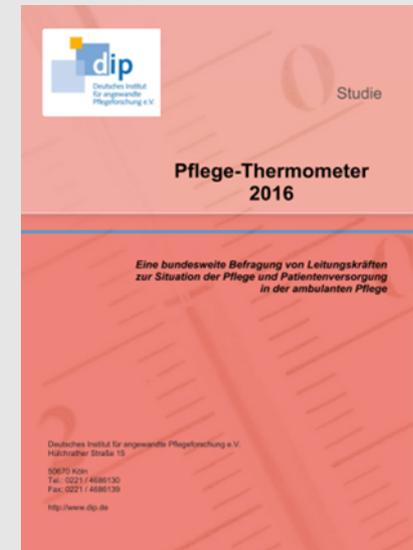
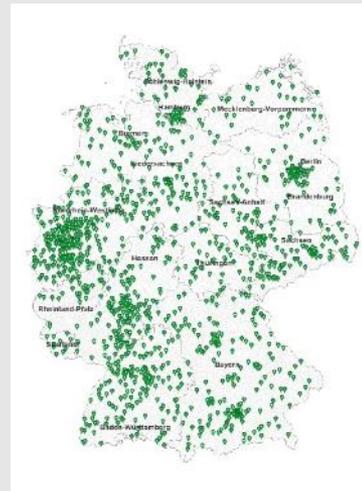
2016:
 Versendet: 14.195 Fragebögen
 Rücklauf: 1.694 Fragebögen
 Amb. Dienste (Pflegestatistik 2013): 12.745 Dienste

Verteilung der Antwortenden



Repräsentativität bezogen auf die Verteilung der ambulanten Pflegedienste in der Stichprobe im Abgleich zur Pflegestatistik 2013!

- 1.) aussagekräftiger Datenbestand
- 2.) Übertragbarkeit der Aussagen möglich

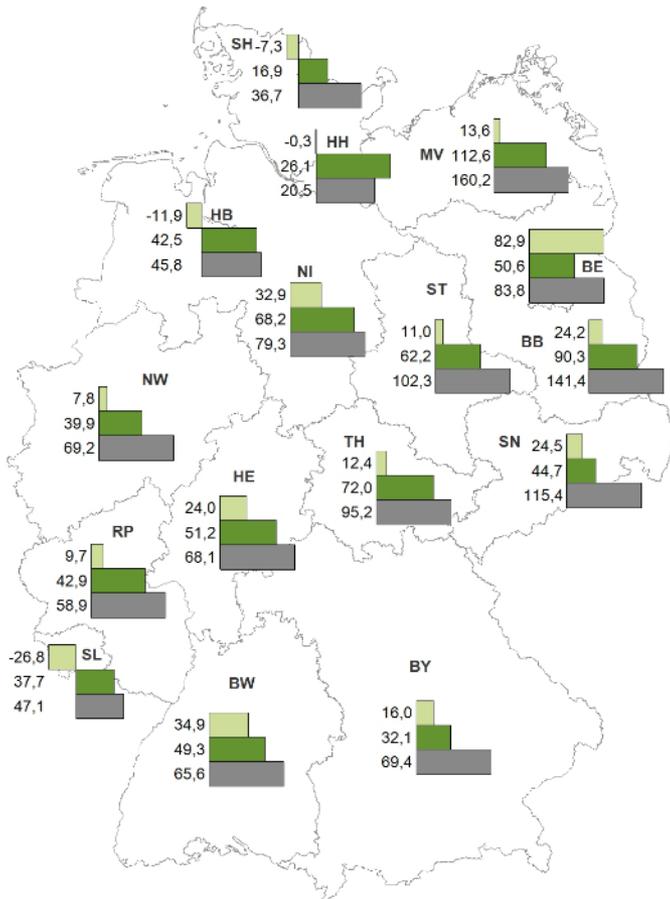




ENTWICKLUNG DER AMBULANTEN PFLEGE IN DEUTSCHLAND

Zentrale Entwicklungen

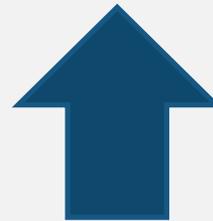
- Tendenzen in Deutschland -



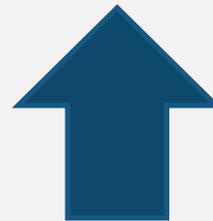
■ Veränderung Zahl der ambulanten Dienste 1999 bis 2013 in %
■ Veränderung Zahl der Pflegebedürftigen in ambulanten Diensten 1999 bis 2013 in %
■ Veränderung Personal in ambulanten Diensten 1999 bis 2013 in %



Steigende Anzahl an ambulanten Pflegediensten in den meisten Bundesländern



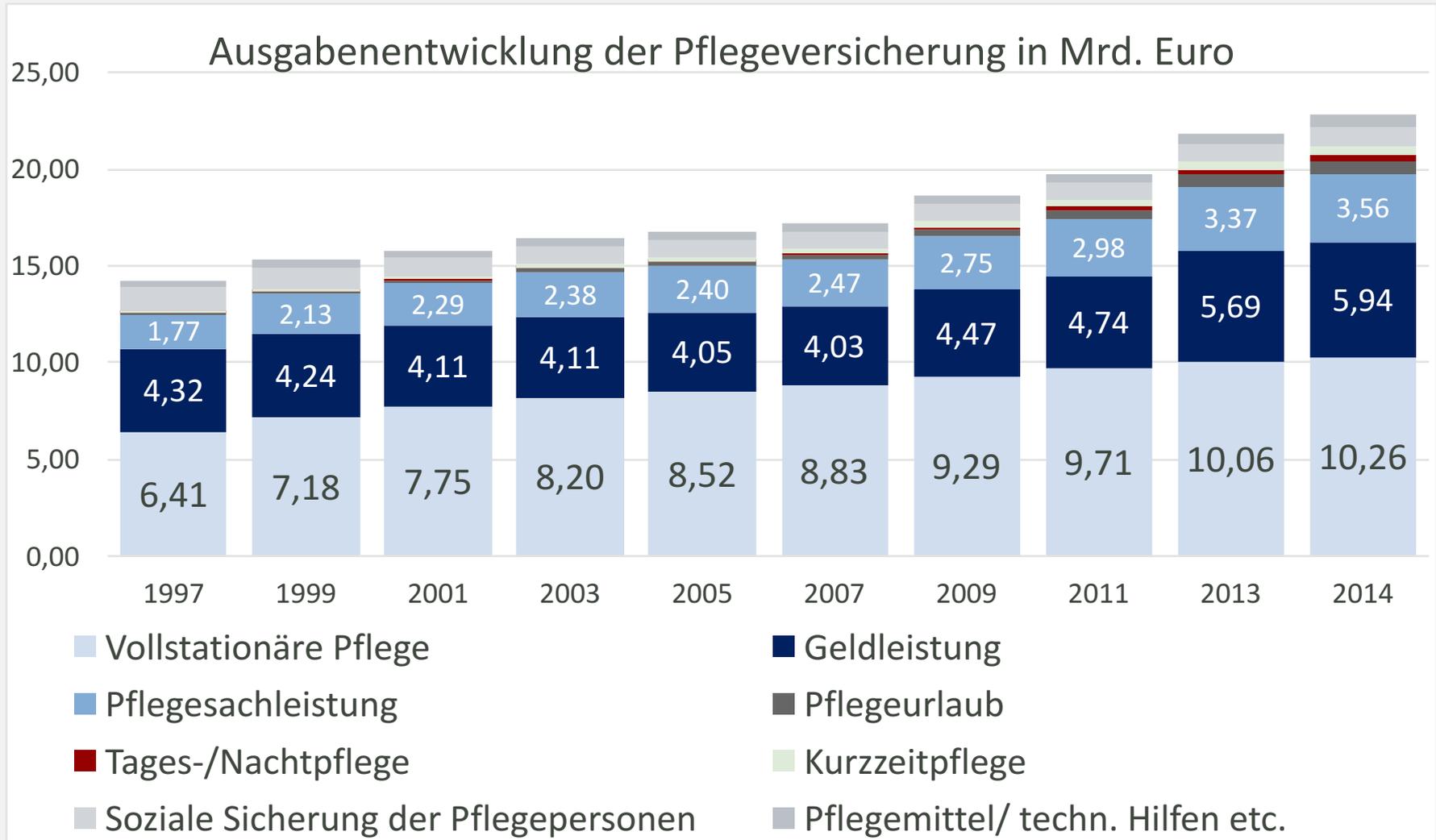
Steigende Anzahl der betreuten Pflegebedürftigen in jedem Bundesland (besonders Mecklenburg-Vorpommern)



Steigende Anzahl der Beschäftigten in ambulanten Pflegediensten in jedem Bundesland (besonders Mecklenburg-Vorpommern/Berlin-Brandenburg)

Zentrale Entwicklungen

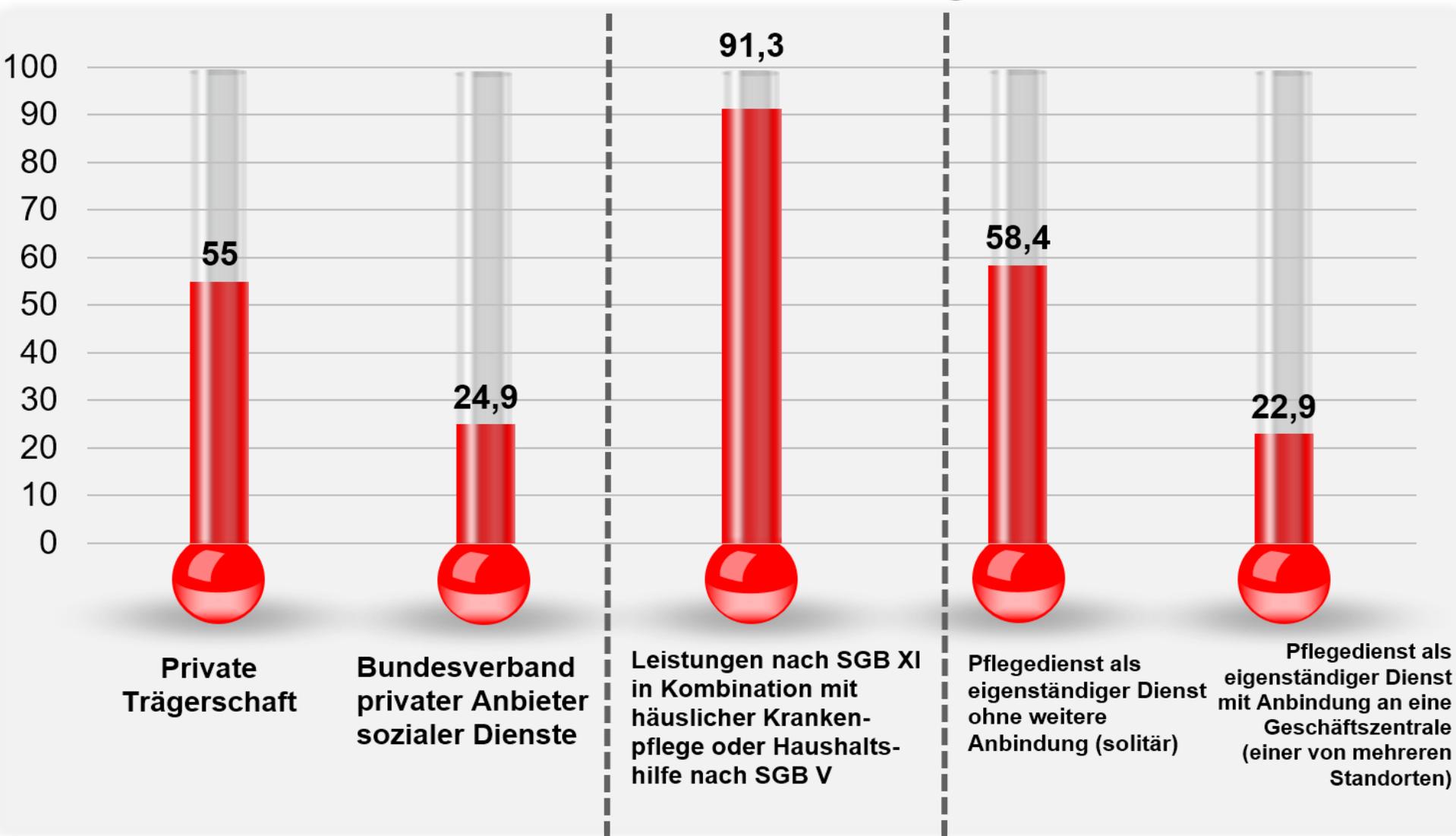
- Aufgabenentwicklung Pflegeversicherung Deutschland -





MERKMALE DER ANTWORTENDEN EINRICHTUNGEN

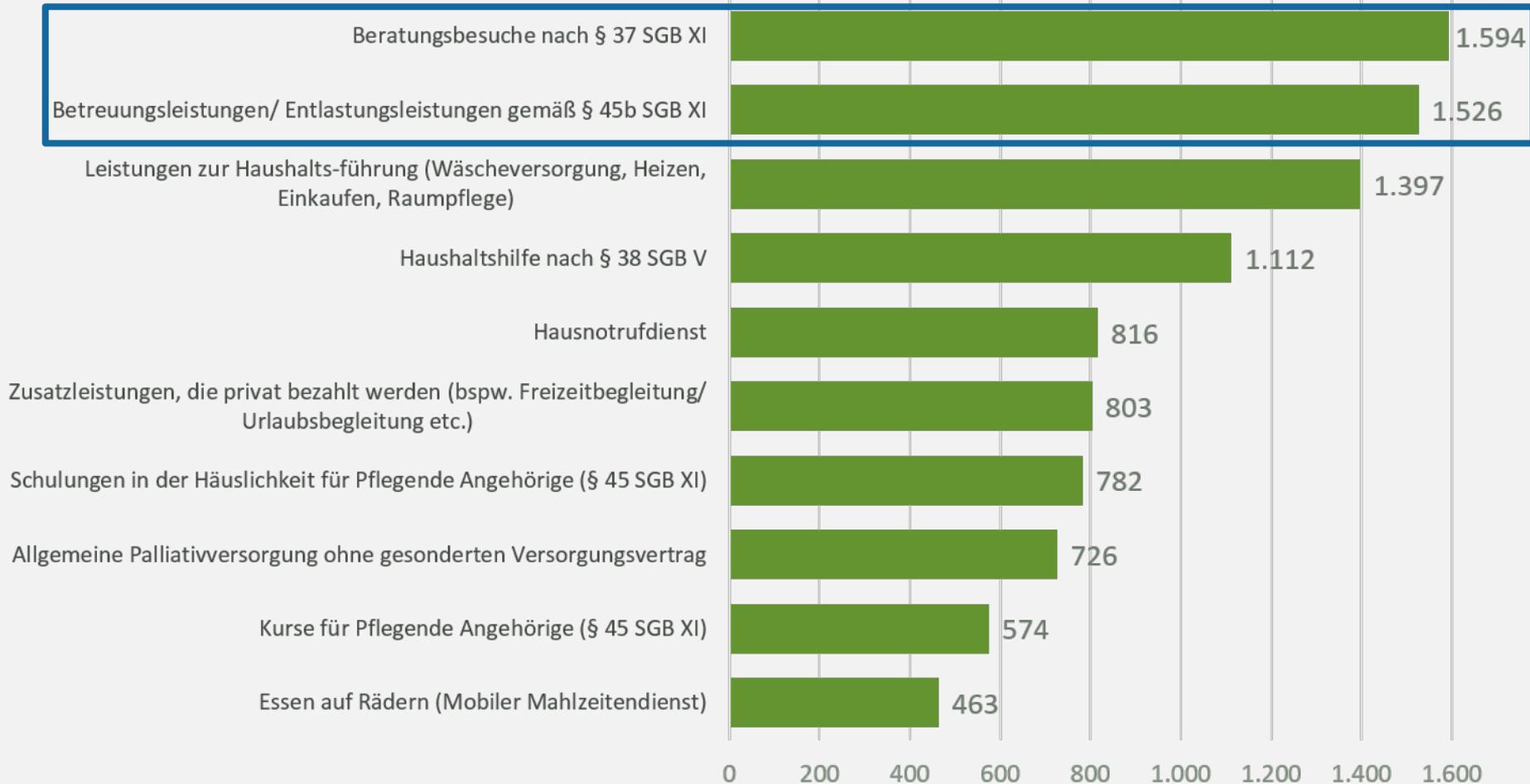
Häufig verteilte Merkmale der antwortenden Einrichtungen



Merkmal „Leistungsspektrum“

TOP-10 der Leistungen, die von den Pflegediensten neben grund- und behandlungspflegerischen Leistungen angeboten werden:

abs.
n = 1653
Mehrfachnennung





AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE ZUR FINANZIELLEN SITUATION

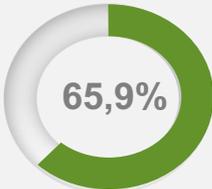
Finanzielle Situation

- Ausgangslage und Einschätzungen -

Substanziell bedroht
sind nur rund 4.4% der
Dienste

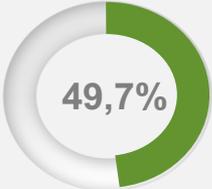
ung e.V.

(trifft voll zu/ trifft eher zu)



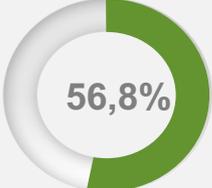
65,9%

Der Umsatz konnte in 2015 gegenüber 2014 gesteigert werden



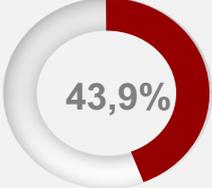
49,7%

Der Betriebsgewinn konnte 2015 gegenüber 2014 gesteigert werden



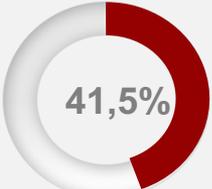
56,8%

Wir planen einen weiteren Ausbau unseres Pflegedienstes (Erhöhung der Klientenzahl/ Erhöhung des Personalbestands) für das Jahr 2016



43,9%

Kostensteigerungen (durch Personal, Umlageverfahren etc.) führen bei Klienten zu einer Reduzierung der nachgefragten Leistungen (weniger Leistungen für gleiches Geld)



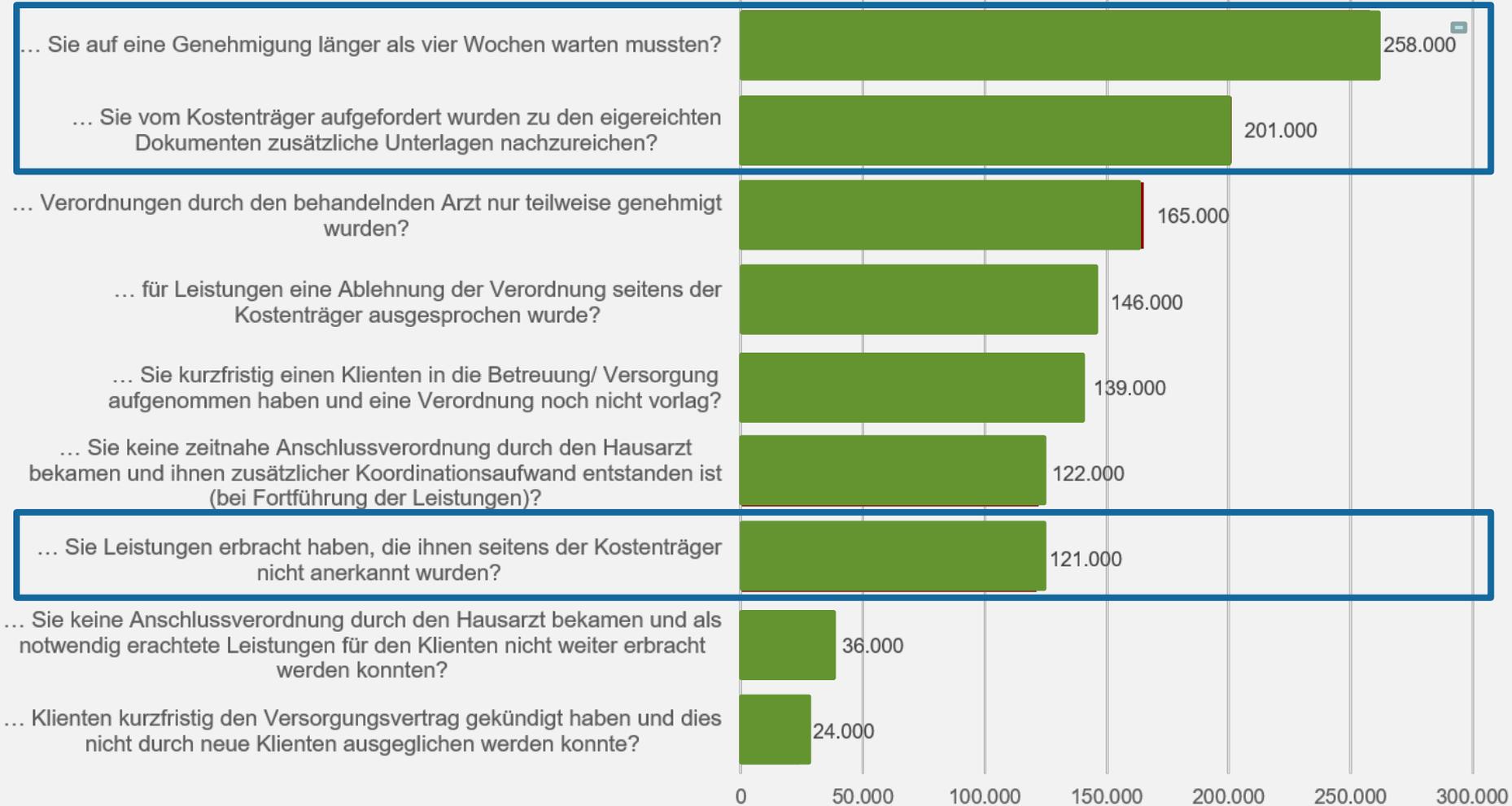
41,5%

Unzureichende Kostendeckung führte zu einer Leistungsverdichtung für die Mitarbeiter in unserem Pflegedienst

Finanzielle Situation

- Hochrechnungen zum Verordnungswesen -

Wie häufig ist in den vergangenen drei Monaten vorgekommen, dass...



Finanzielle Situation

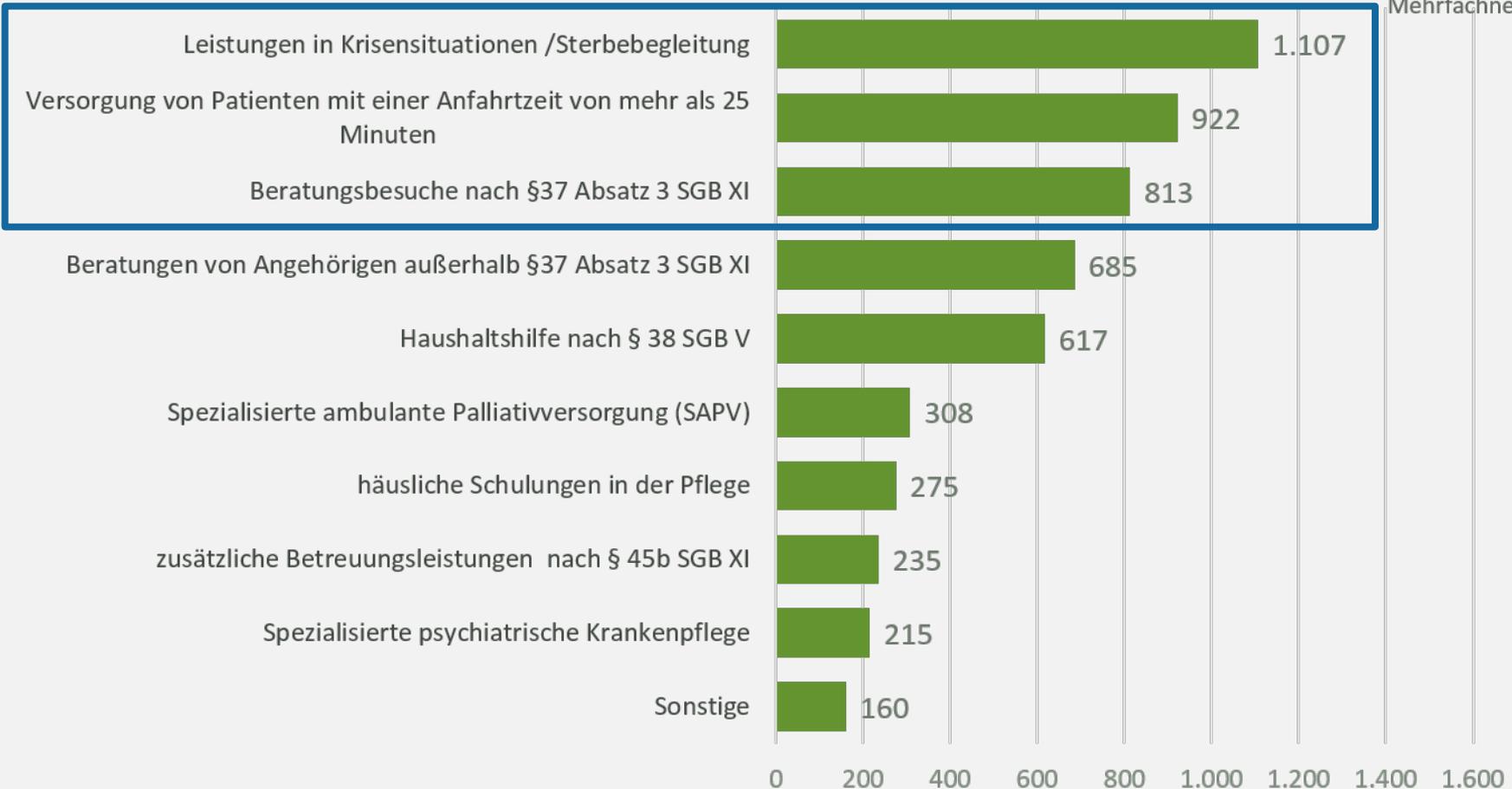
- Nicht gedeckte Leistungen -

Welche der nachfolgend genannten Leistungen können Sie **nicht** kostendeckend durchführen?

abs.

n = 1653

Mehrfachnennung

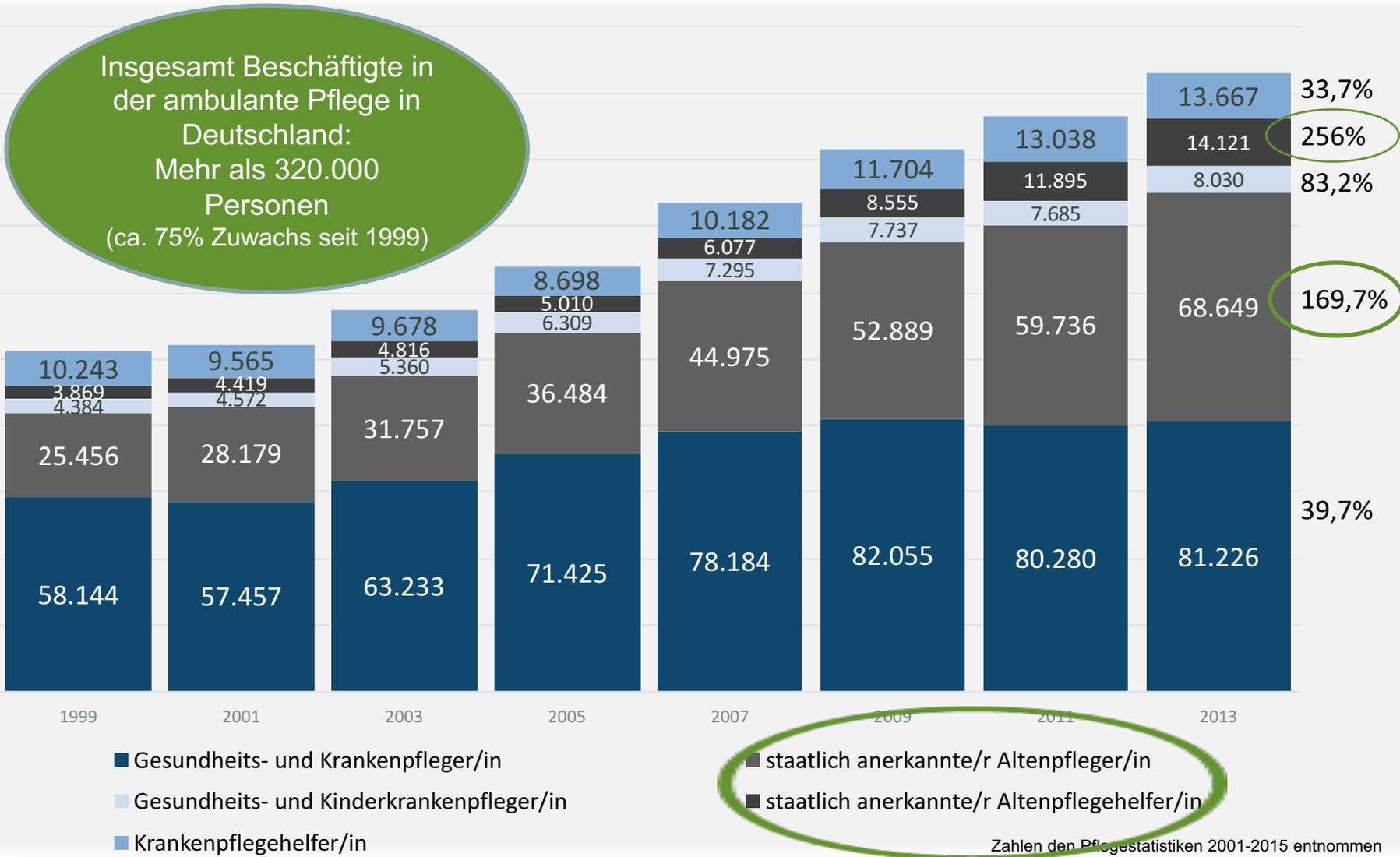




AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE ZUR PERSONALSITUATION

Personalsituation

- Sozialversicherungspflichtige beschäftigte Pflegekräfte
in der ambulanten Pflege in Deutschland -

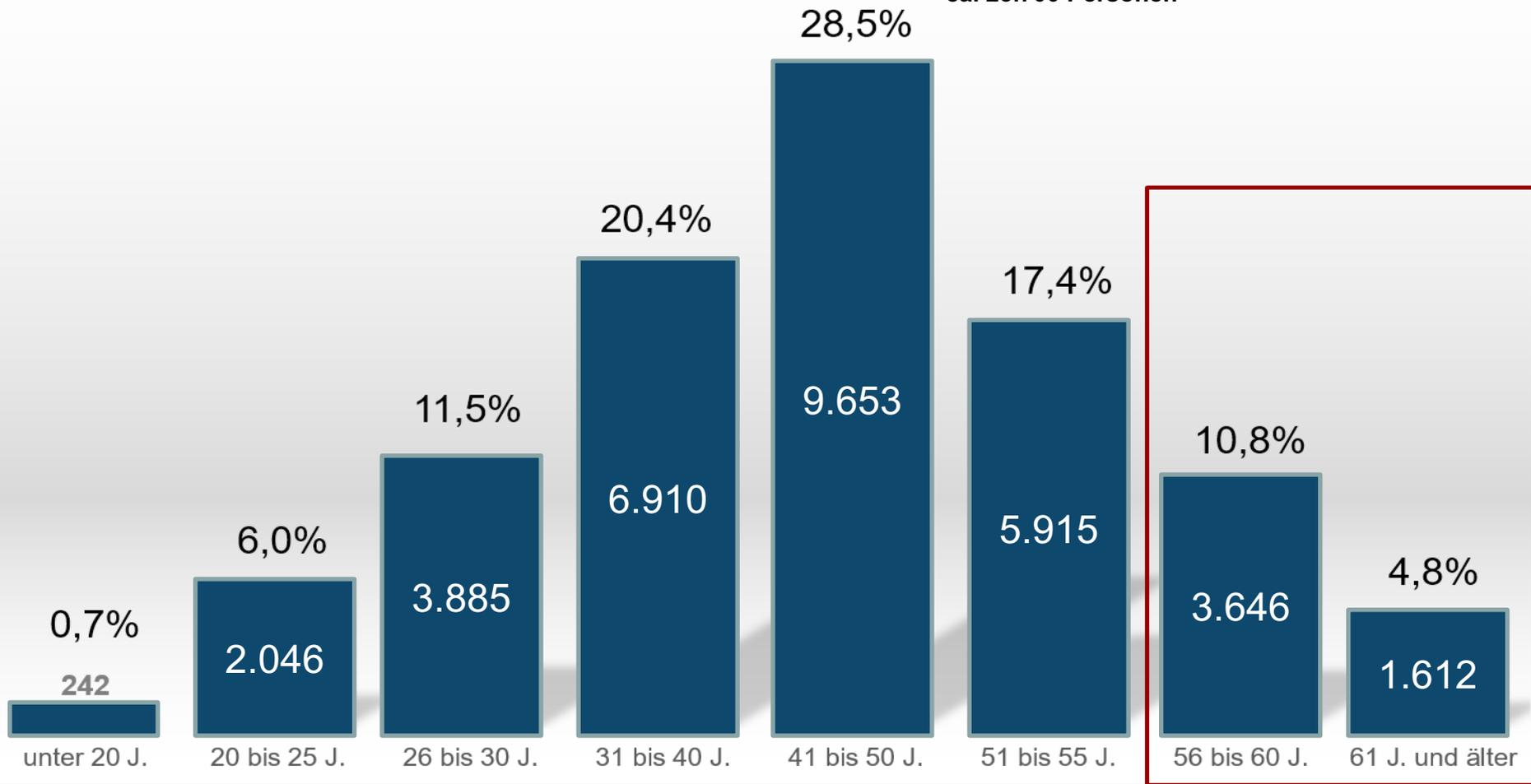


Personalsituation

- Altersverteilung der Beschäftigten in der Pflege -

Summe: 33.909 Beschäftigte

Pflegestatistik 2013: ca. 158.000 3-jährig examinierte PP
15 Prozent Ersatzbedarf in den kommenden 10 Jahren
= ca. 23.700 Personen

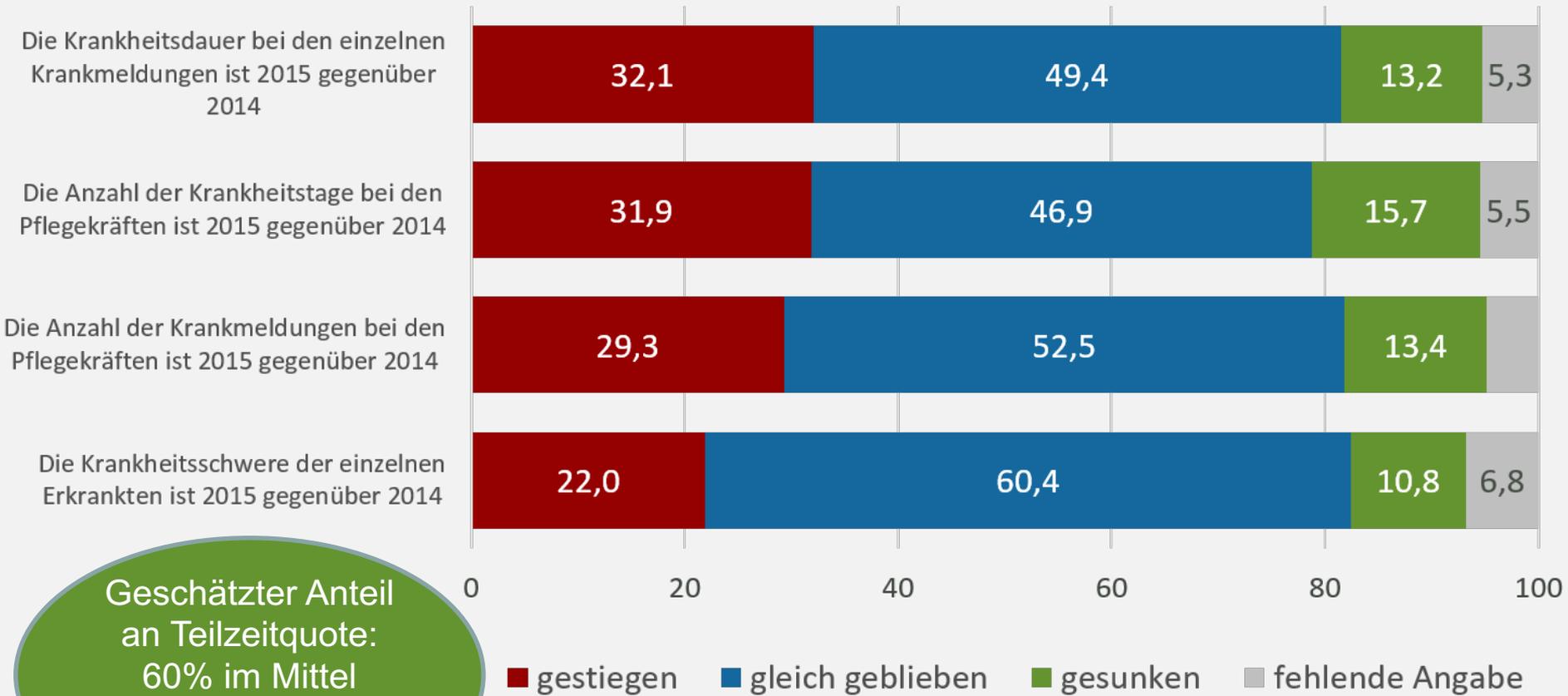


Personalsituation

- Belastung des Pflegepersonals -

Bitte geben Sie Ihre Beobachtungen zu Veränderungen von gesundheits-/ arbeitsplatzbezogenen Belastungen des Pflegepersonals in 2015 gegenüber 2014 an

%
n = 1653



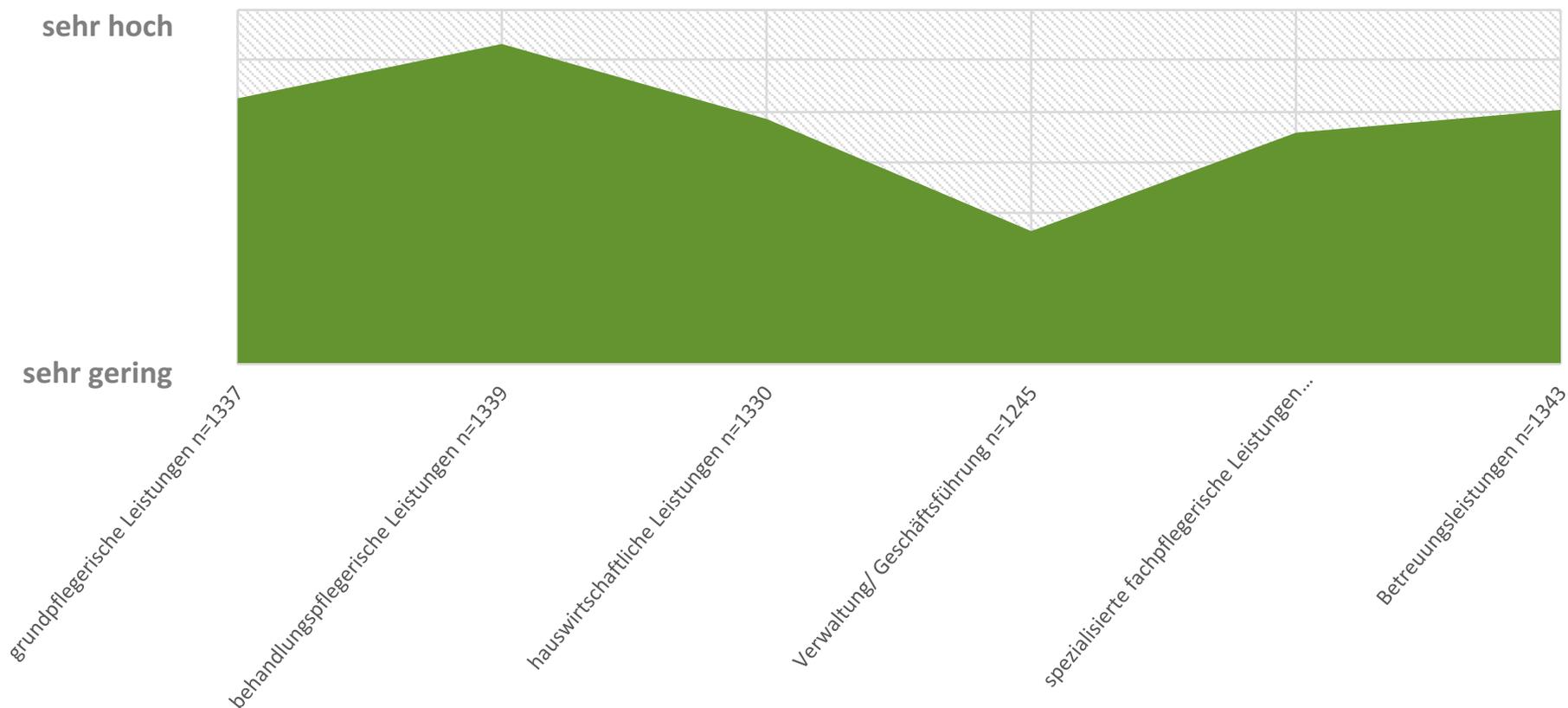
Geschätzter Anteil an Teilzeitquote: 60% im Mittel (häufigster Wert 80%)

Personalsituation

- Personalbedarfe -

Falls Sie aktuell Personal (alle Berufsgruppen) für Ihren Pflegedienst suchen, wie hoch schätzen Sie den Bedarf für sich in den jeweiligen Tätigkeitsbereichen ein?

n = 1653



Personalsituation

- Bewertungen der Leitungskräfte -

trifft voll zu/ eher zu

trifft eher nicht/ gar nicht zu

Im Jahr 2015 ist der Aufwand geeignete examinierte **Gesundheits- und Krankenpflegekräfte** zu akquirieren gegenüber dem Jahr 2014 gestiegen



64,4%

Im Jahr 2015 ist der Aufwand geeignete examinierte **Altenpflegekräfte** zu akquirieren gegenüber dem Jahr 2014 gestiegen



61,7%

Die Fluktuationsrate der Mitarbeitenden in unserem Pflegedienst nimmt ab



53,9%

Wir können alle unsere betrieblichen Ziele und Entwicklungen realisieren und sind von einem Fachkräftemangel in der Pflege nicht betroffen



27,9%

Wir planen zukünftig verstärkt eigene Auszubildende der Altenpflege aufzunehmen, um unseren Personalbedarf sichern zu können



57,9%

Im Jahr 2015 haben wir mit einer oder mehreren Zeitarbeitsfirmen/ Personal-Leasingfirmen zusammengearbeitet, um Personallücken kurzfristig zu schließen



15,7%

Wir planen eine neue Niederlassung zu eröffnen, können dies aufgrund von Fachkräftemangel jedoch nicht realisieren



12,7%

Wir planen neue Leistungsangebote zur realisieren (z.B. Tagespflege/ außerklinische Beatmung), können dies aber aufgrund von Fachkräftemangel nicht realisieren



19,8%

Personalsituation

- Räumliche Personalrekrutierung -

	Welchen Anfahrtsweg legen Ihre Angestellten im Durchschnitt zur Betriebsstätte zurück?	Welche Distanz wäre Ihrer Einschätzung nach die maximale Wegstrecke, die ein Mitarbeiter auf sich nehmen würde, um bei Ihnen zu arbeiten?
Mittelwert	11,85 km	23,8 km
Modalwert (häufigster genannter Wert)	10 km	20 km

Personalsituation

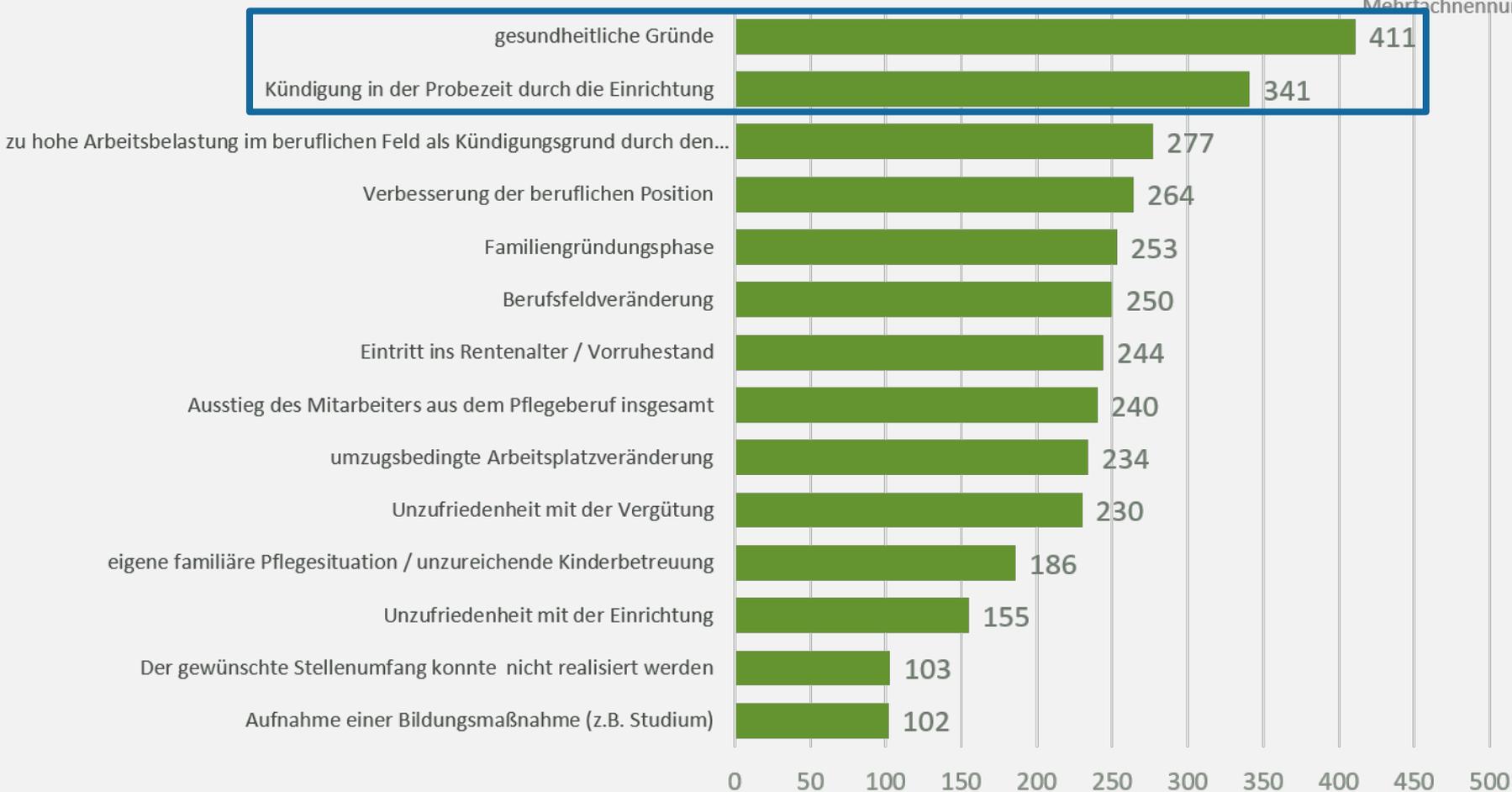
- Fluktuationsgründe -

Wenn Pflegefachkräfte im letzten Jahr (2014) Ihren Pflegedienst verlassen haben - welche Hauptbeweggründe gab es Ihrer Einschätzung nach dafür?

abs.

n = 1653

Mehrfachnennung

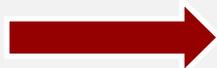


Personalsituation

- Hochrechnung offener Stellen in der ambulanten Pflege in Deutschland

Anzahl an Beschäftigten ist durch die hohe Teilzeitquote höher

Modellvariante 1 (Hochrechnung)	gültige Angaben	% Anteil an der Grundgesamtheit	offene und zu besetzende Stellen in Vollzeitstellen	Gerundete Hochrechnung der offenen und zu besetzenden Stellen in Vollzeit
Gesundheits- und Krankenpflegekräfte (3-jährig ausgebildet)	n = 798	6,26	987	15.700
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte (3-jährig ausgebildet)	n = 410	3,22	269	8.300
Altenpflegekräfte (3-jährig ausgebildet)	n = 693	5,44	719	13.200

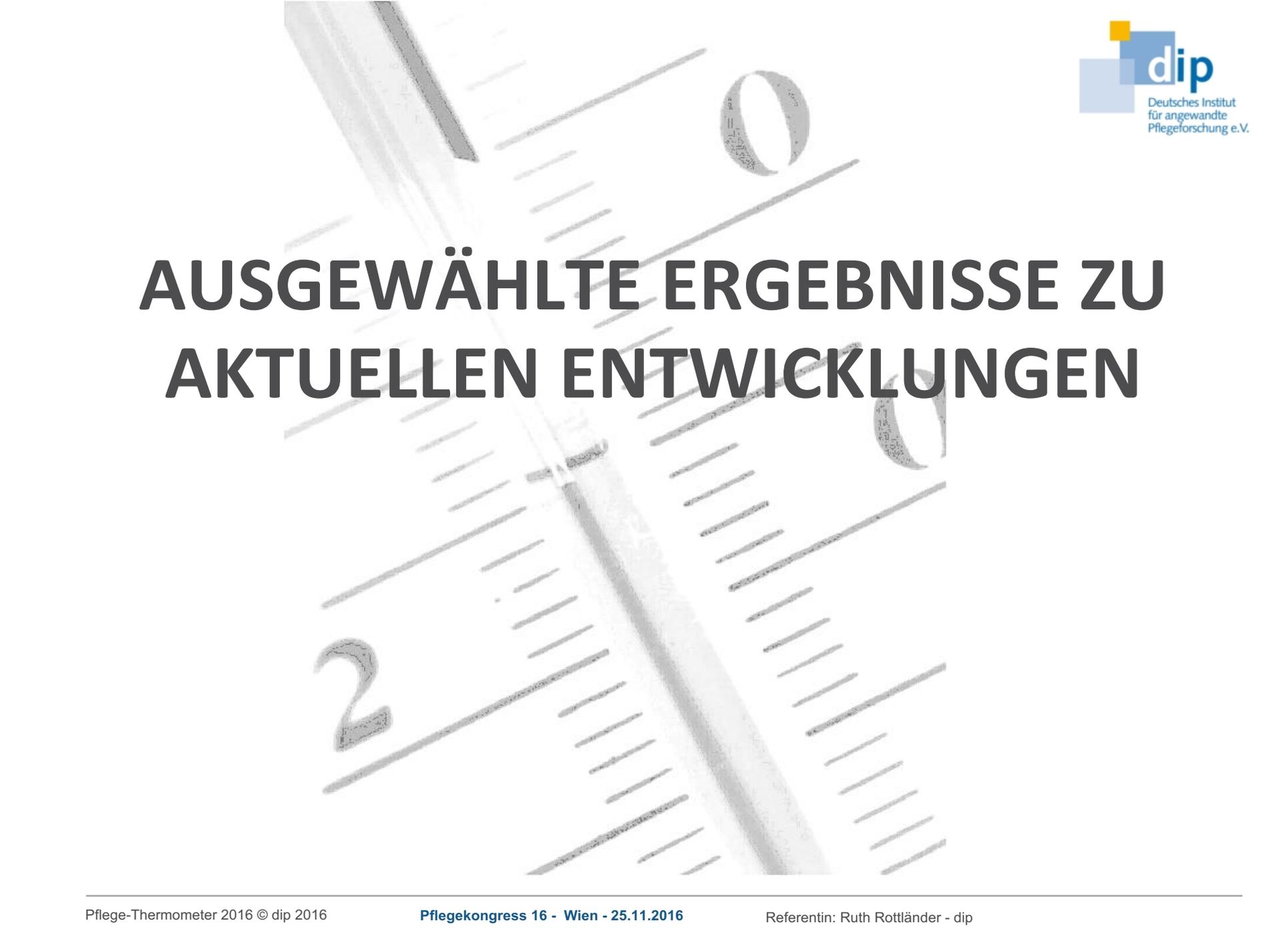


23% der Stellen im Vergleich zur Pflegestatistik 2013

Modellvariante 2 (Quotenhochrechnung)	gültige Angaben	% Anteil an offenen Stellen in der Stichprobe	Personal in der Pflegestatistik	Gerundete Hochrechnung der offenen und zu besetzenden Stellen in Vollzeit
Gesundheits- und Krankenpflegekräfte (3-jährig ausgebildet)	n = 1213	14,26	66.649	9.504
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte (3-jährig ausgebildet)	n = 631	23,47	8.030	1.884
Altenpflegekräfte (3-jährig ausgebildet)	n = 1134	12,13	81.226	9.850



13% der Stellen im Vergleich zur Pflegestatistik 2013



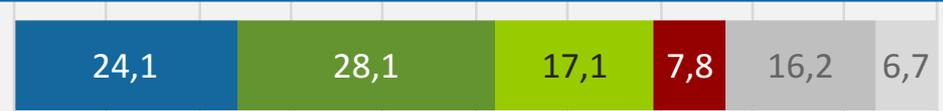
AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE ZU AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN

Einschätzungen zur Einbindung in kommunale Ansätze

Wir sind an regionalen Arbeitsgruppen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung beteiligt (z.B. Pflegekonferenzen / Runder Tisch / Kommunale Pflegeplanung)



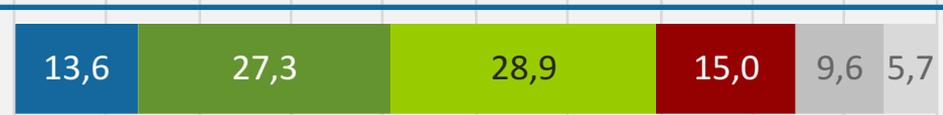
Ohne eine finanzielle Unterstützung für Konzeptions- und Entwicklungsaufgaben von Quartierskonzepten können durch unseren Dienst keine Beiträge geleistet werden



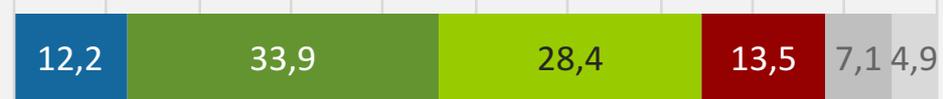
Die Teilnahme an regionalen Arbeitsgruppen, bspw. Gesundheits- und Pflegekonferenzen, ist hilfreich für unsere Einrichtung



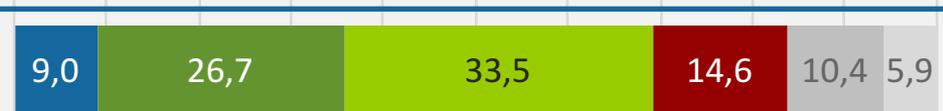
Das Tagesgeschäft in unserem Pflegedienst lässt eine Beschäftigung/Mitarbeit an quartiersbezogenen und gemeinwesenorientierten Ansätzen nicht zu



Ich fühle mich bezogen auf quartiersbezogene und gemeinwesenorientierte Ansätze der Versorgung gut informiert



Ich fühle mich bezogen auf die Übernahme von Aufgaben bei quartiersbezogenen und gemeinwesenorientierten Ansätzen der Versorgung gut vorbereitet



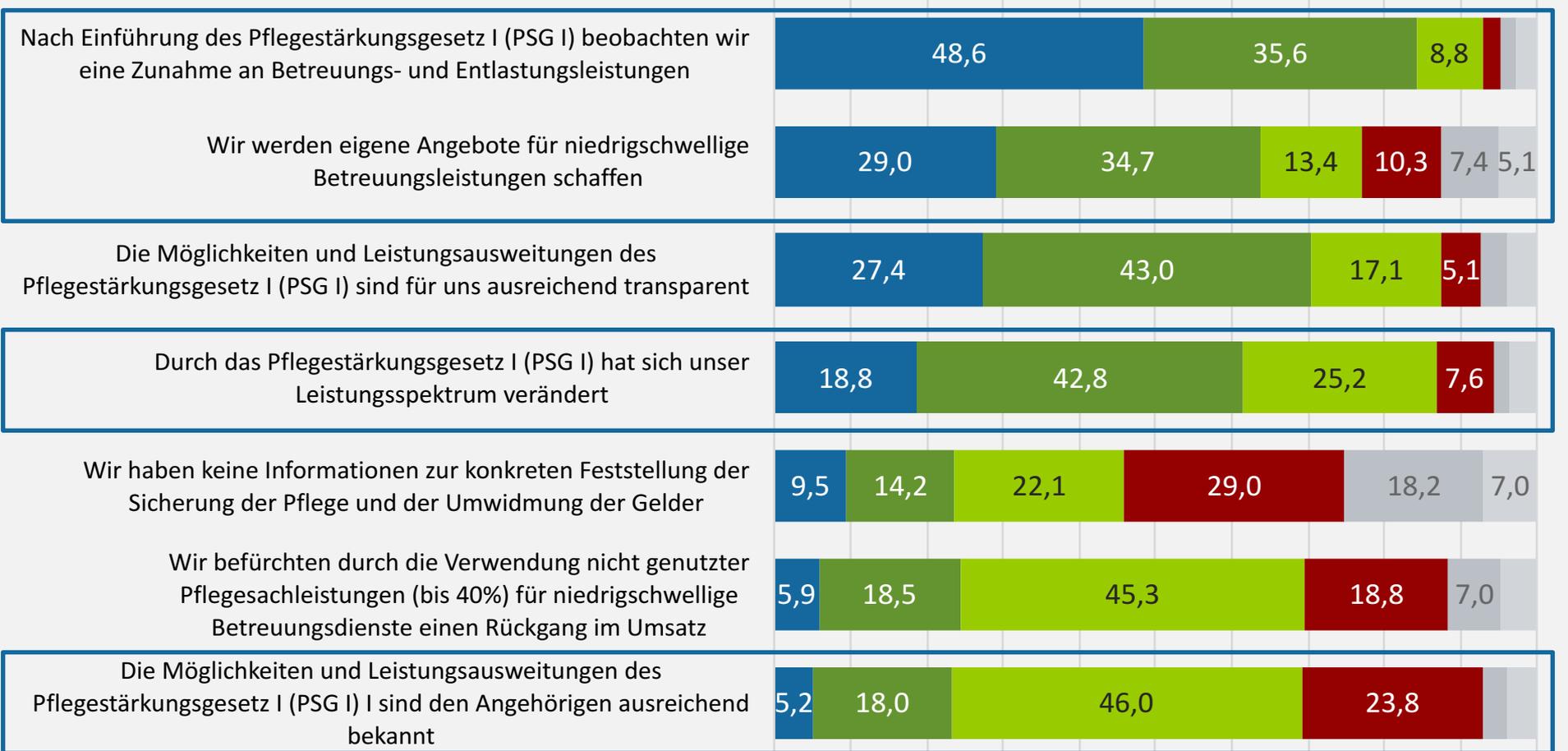
%

0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

n =
1653

■ trifft voll zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft gar nicht zu ■ weiß nicht ■ fehlende Angabe

Einschätzungen zum Pflegestärkungsgesetz 1



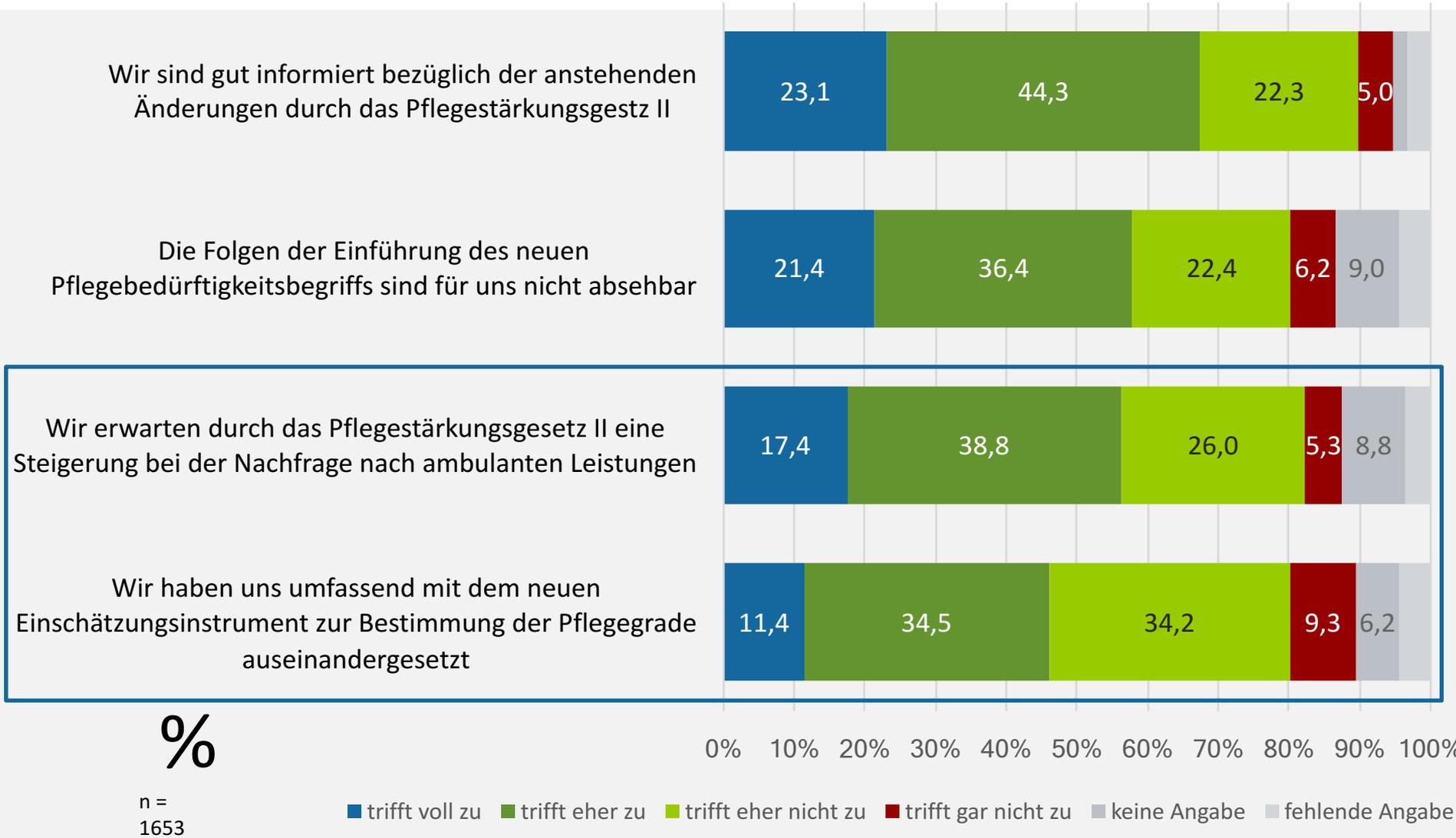
%

0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

n =
1653

■ trifft voll zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft gar nicht zu ■ keine Angabe ■ fehlende Angabe

Einschätzungen zum Pflegestärkungsgesetz 2

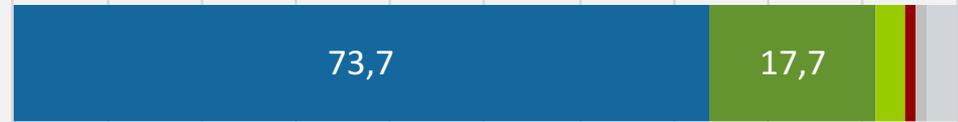


Einschätzungen zur Entbürokratisierung

Wir befürworten die Einführung einer entbürokratisierten Pflegedokumentation in der ambulanten Pflege



Wir wünschen uns eine Entbürokratisierung im Antragswesen



Wir wünschen uns eine Entbürokratisierung im Abrechnungswesen



Wir haben uns inhaltlich mit der neuen Form der Pflegedokumentation vertraut gemacht



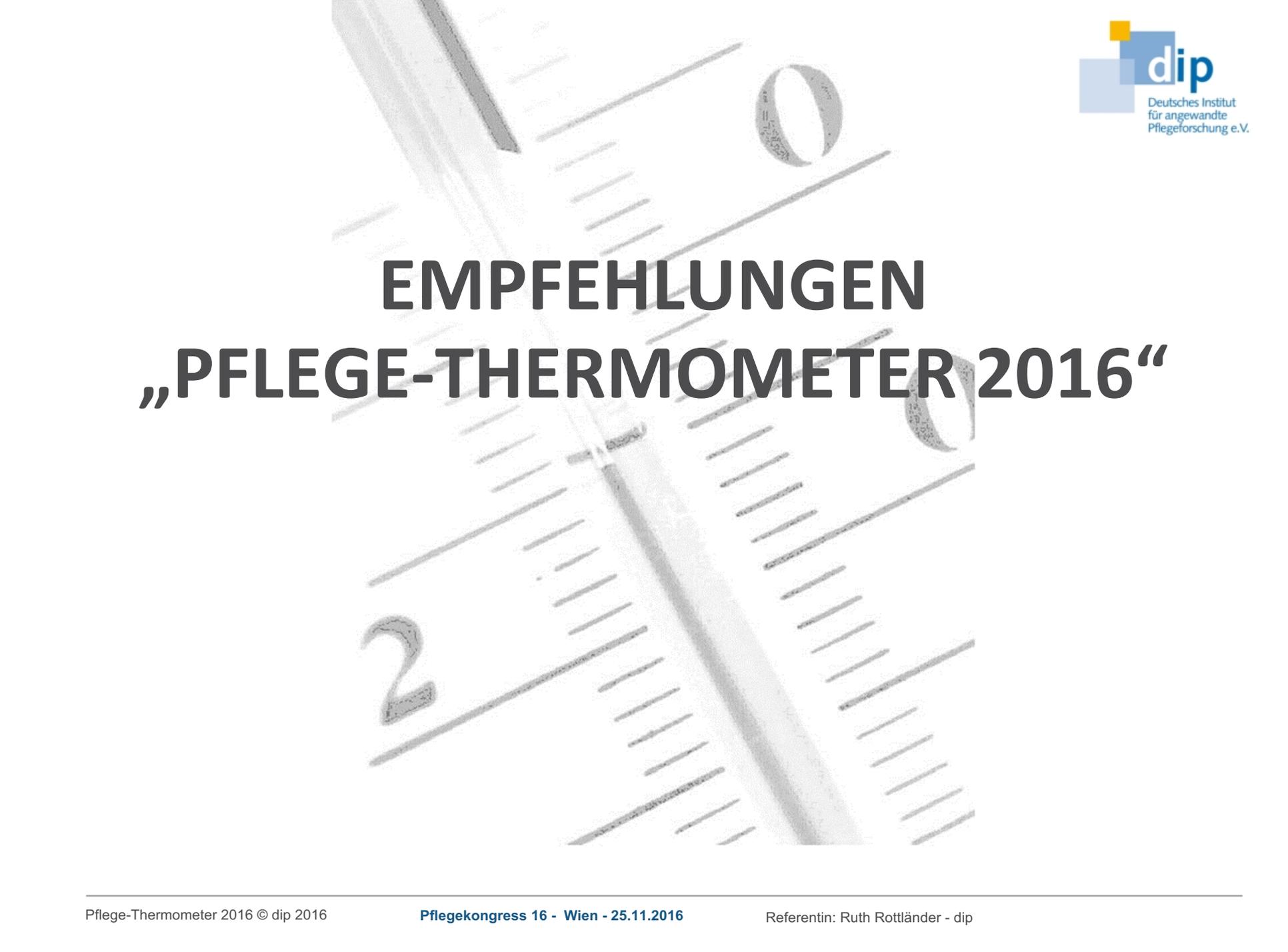
Wir erwarten keine nennenswerte Entlastung durch die neue Pflegedokumentation



%

n = 1653

■ trifft voll zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft gar nicht zu ■ keine Angabe ■ fehlende Angabe



EMPFEHLUNGEN „PFLEGE-THERMOMETER 2016“

Zusammenfassung der Erkenntnisse

01

Ambulante Pflege
weiter auf
Wachstumskurs

03

Personalrekrutierung
und Personalsituation
sind sehr
problematisch

02

Unzureichende
Deckung von
Kostensteigerungen
sowie bürokratisches
Genehmigungswesen
wirken limitierend

04

Einbindung in
regionale
Sorgestrukturen
bedürfen der
Stärkung

Empfehlungen „Pflege-Thermometer 2016“



Pflegeausbildung und Bildungsplanung stärken



Teilzeitarbeit reduzieren



Leistungszuschläge aufnehmen

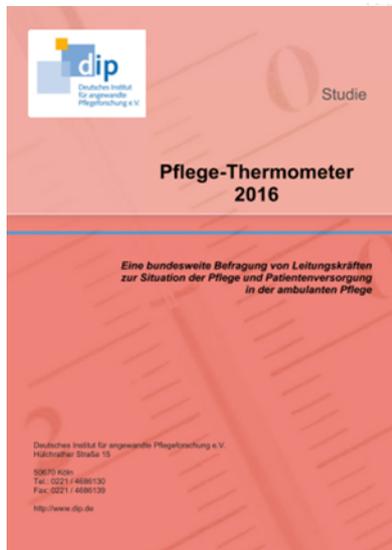


Entbürokratisierung fortführen



Netzwerkarbeit strukturiert befördern

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



**Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.
(DIP)**

Hülchratherstraße 15
50670 Köln

Telefon: (0221) 4 68 61 - 43
Telefax: (0221) 4 68 61 - 39
E-Mail: r.rottlaender@dip.de